

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 17,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.  
Mitreducteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reimhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reimhardt.

Dresden, den 3. September.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 1. September. Nach vorräthigen Ferien trat das Stadtverordnetencollegium unter dem Vorsitz des Herrn Hofrath Adermann heute wieder zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung befindet sich eine Reclamation des als Rändiger Erbsmann einberufenen Justizraths a. D. Dr. Schmidt, aus Krankheitsrückichten. Man beschließt, den Reclamanten zu veranlassen, zur Begründung seiner Reclamation ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Der 26. Jahresbericht über die Sonntagsschule ist im Collegium vertheilt worden und wird der Dank dafür zu Protocoll ausgesprochen. Ein Besuch der hiesigen israelitischen Gemeinde um Gewährung eines Zuschusses Seitens der Stadtgemeinde zur israelitischen Religionschule wird der Finanzdeputation überwiesen. Der Vorsitzende theilt mit, daß am 11. Septbr. Vormittags von 110 Uhr an der sächsische Gemeindevorstand in Weinholts Stablflement hier tagen werde, und ermahnt die Mitglieder des Collegiums, sich möglichst zahlreich an den Beratungen zu betheiligen. Zur Tagesordnung übergehend beschließt man, den zu Lehrern an der Neuhäbter Realschule designirten Herren Engelhardt und Falzer die Amisprobe zu erlassen, hat auch gegen Lehre, Person und Wandel der Designaten nichts einzuwenden. Die Uebernahme des siccatischen Platzes an der Sophienstraße Seitens der Commune gegen eine Entschädigung von 900 Thlr., und die Ueberlassungen an Adjacenten der Striechener Straße werden nach Vortrag des Stadts. Rathes genehmigt. Der Vortrag der Verfassungsdeputation über die stadttrüblichen Entschädigungen zu den hiesigen Beschläffen bezüglich des Erquartierungswesens wird aufgeschoben, da der Referent Dr. Schaffrath sich entschuldigen lassen. Stadts. Rathes Rathen in Referat und das Collegium genehmigt die Vermietung des alten Annenrealschulgebäudes auf zwei Jahre von 1870 ab zu Zwecken der 6. Bezirksschule für einen jährlichen Mietzpreis von 350 Thlr., auch beschließt man, den Stadtrath zu erinnern, daß er mit dem Ausbau des zu Funden des Waisenhauses erworbenen Grundstücks schnellmöglichst vorgehe, spricht auch den Wunsch aus, daß der Stadtrath einen durchgreifenden Plan aufzuarbeiten, um den Uebständen, die sich jetzt allenthalben hinsichtlich der Schulräumlichkeiten zeigen, abzuhelfen, und dabei namentlich auf die immer mehr und mehr anwachsende Schülerzahl Rücksicht nehmen. Stadts. Rathes Rathen den Stadtrath auch darauf aufmerksam gemacht wissen, daß die Schulgebäude in Zukunft billiger hergerichtet werden mögten. Nicht minder giebt das Collegium seine Zustimmung zur provisorischen Verlassung der Anberufungsanstalt in dem Gebäude der 5. Gemeindefchule und bewilligt 349 Thlr. zur Translocation der hiesigen Anberufungsanstalt in ein zu diesem Zweck ermitteltes Local. Dem Director der Kinderbewahranstalt Herrn Gebauer, wird ein Wohnungäquivalent von 115 Thlr. zugesprochen, zum Ausbau der 4. Bürgerchule, wozu zwei Klassen und ein Lehrerzimmer gewonnen werden, die Summe von 200 Thlr. bewilligt, ebenso ein sich in Folge dessen nöthig machendes Wohnungäquivalent von 150 Thlr. Der Stadtrath will die für die Anberufungsanstalt zu erwartenden Brandentschädigungsgelder im Betrage von ca. 700 Thlr. zu Zwecken des Schulbaus an der Stiftstraße verwenden. Die Finanzdeputation empfiehlt die Genehmigung, wogegen Stadts. Rath diese Gelder zum Durchbruch des Obergrabens nach der Königsstraße verwendet wissen will. In der Debatte kam jedoch die Ansicht zur Geltung, daß die Brandentschädigungsgelder wohl zum Aufbau von Häusern gegeben würden, nicht aber zur Wiederherstellung von solchen. Das Collegium genehmigte den Antrag der Finanzdeputation, wo durch sich der Antrag des Stadts. Rathes erledigte. — Stadts. Rathes Rathen hatte früher beantragt, im Sitzungssaale der Stadtverordneten einen größeren Plan der Stadt aufzustellen, um den Stadtverordneten Gelegenheit zu geben, sich über die freitigen Fragen zu jeder Zeit genau zu orientiren. Die Finanzdeputation, Ref. Stadts. Rathes Rathen, ist mit diesem Antrage einverstanden, schlägt aber vor, mit der Aufstellung eines solchen zu warten bis der große Plan, über den schon seit Jahren gearbeitet wird, fertig ist. Das Collegium beschließt, den Stadtrath zu ersuchen, für möglichst schnelle Vollendung dieses Specialplanes Sorge zu tragen und seiner Zeit dem Stadtverordnetencollegium Abzüge desselben zu übersenden. — Der Lehrerin Fel. E. Schüte, welche seit 1841 an der 4. Bürgerchule thätig gewesen ist und jetzt in Ruhestand treten will, werden 5 Thlr. monatliche Unterstützung auf so lange gewährt, bis ihre Unterbringung im Maternihospital erfolgt sein wird. — Für die neue Annenrealschule sollte erst im nächsten Jahre eine Turnhalle hergestellt werden. Der Stadtrath will aber diesen Bau sofort vornehmen lassen, da man jetzt Material mit benutzen könne von einem Gebäude, das in der Nähe zum Abbruch gelangt, und ebenso Schuttmassen, die jetzt dort liegen und die man außerdem verworfen lassen müßte, zur Auf

schüttung des Turnplatzes verwenden könne. Das Collegium ist mit der sofortigen Vornahme des Baues einverstanden und bewilligt dazu die Summe von 5832 Thlr., die für jetzt aus den Brandentschädigungsgeldern für die Gebäude an der Breitenstraße genommen werden sollen, in der Voraussetzung, daß dieses Geld im nächsten Jahre aus den Einnahmen zurückerstattet und mit den übrigen Brandentschädigungsgeldern, da diese zum Substantialvermögen der Stadt gehören, wieder angelegt werde. — Ein Postulat von 50 Thlr. 18 Ngr. zur Erwerbung eines Stückes vom Freydechen Areal am böhmischen Bahnhof wird bewilligt, nicht minder ein solches von 1120 Thlr. zu Gasseleuchtungswecken auf der verlängerten Mathildenstraße, um ein späteres Aufreißung des Pfisters daselbst vorzubeugen. — Die Pensionirung der Stadtsteuer-einnehmer Kalle und Beschul wird genehmigt, ebenso die ihnen zufallenden Pensionen. — Dagegen bleibt das Stadtverordneten Collegium bei seinem früheren ablehnenden Beschlusse gegenüber dem Antrage des Stadtrathes auf Statuirung des Professorgehaltes mit jährlich 400 Thlr. stehen, bewilligt aber auf Vortrag des Stadts. Rathes ein Nachpostulat von 2738 Thalern zum Umbau des ehemals Pelargus'schen Grundstücks. Hieran schließen sich Vorträge der Petitionsdeputation und ein Vortrag des Stadts. Rathes für die ansässigen Mitglieder des Collegiums, nach welchem die Einziehung von 35 Thalern von den ansässigen Bürgern zu Militäreinquartierungswecken einstimmig gutgeheißen wird. — Nach Schluß der öffentlichen Sitzung ging das Collegium zu einer geheimen über. — Seit einigen Tagen schwebt ein hiesiges Handlungs-haus wegen des Schicksals eines seiner Handlungskreisenden in bangen Ansehen. Der Herr Reisende nämlich, der zur Zeit auf einer Geschäftsreise in die Provinz ist, hat längere Zeit, als sonst üblich, nichts von sich hören lassen, dagegen sein Prinzipal über ihn in Erfahrung gebracht, daß er für das Geschäft mehrere Treuhandbriefe gemacht, die er, anstatt sie hierher einzusenden, widerrechtlich an sich behalten hat. — Der öffentliche Fahrverkehr in der Altstadt wird nachgerade so schwierig, daß bei einem Ausfuhrer große Localkenntnis vorausgesetzt werden muß, um sich mit seinem Gesährt aus der Altstadt in das erglische Viertel und bis auf den böhmischen Bahnhof durchzuwinden. Von Tag zu Tag nehmen die Straßenverengungen, die in Folge des Schleusenbaues für richtig befunden werden, mehr an Ausdehnung zu, so daß demalsten die Wall-, Breite- und Seestraße, sowie die Verbindung zwischen dieser und der Pragerstraße, endlich letztere selbst gesperrt und dem Fahrverkehr unzugänglich gemacht worden ist. — Nachdem das längere dicke Gaskpiel des Fräuleins Laura Schubert seine Endschast erreicht, hat sich ein früheres, sehr beliebtes und noch in gutem Andenken stehendes Mitglied des zweiten Theaters wiederum eingestellt, das namentlich für die Operette der genannten Bühne eine große Stütze gewesen. Wir meinen Fräulein Hensel, welche ihre Partien in der „Schönen Helena“ vortrefflich zur Geltung brachte und nun auch in „Aubart“ und der „Herzogin von Gerolstein“ aufzutreten wird. — Wir erhalten folgende Zuschrift, die norddeutsche Freizügigkeit und das Besteuerungsrecht der Einzelstaaten betri: Einem Theile derjenigen Bewohner Dresden's, welche nicht in sächsische Unterthanen, aber dem norddeutschen Bundesgebiete angehörig sind, wird nachstehender, vom norddeutschen Bundeskanzleramt an mich ergangene Erlaß von praktischem Interesse sein, weshalb ich ihn hiermit der Öffentlichkeit übergebe. Dresden, 28. August 1869. von Hollauffer, Fürstl. Schwarzburg. wirtsch. Geh. Rath a. D., Königl. Preussischer Landrath zur Disposition. — Berlin, 4 August 1869. Ein Hochwohlgebornen erwidere ich ergebenst auf die gefällige Zuschrift vom 26. v. M., in welcher Sie sich über die gleichzeitige Veranlassung zu der Einkommensteuer in verschiedenen Bundesstaaten beschweren, daß diese Doppelbesteuerung in der weber durch die Verfassung noch durch die bisherige Gesetzgebung des Bundes bürdeten innern Steuererhebung der einzelnen Bundesstaaten begründet ist. Die Befreiung der aus dem gegenwärtigen, allseitig als unbefriedigend anerkannten Zustände für die Bundesangehörigen folgenden Nachtheile ist in das Auge gefaßt, so daß eine Regelung des Gegenstands, sei es auf dem von den Regierungen Preußens und Sachsens betretenen Wege der Vereinbarung zwischen den einzelnen Bundesstaaten, sei es auf dem Wege der Bundesgesetzgebung, als in Aussicht stehend bezeichnet werden kann. Die Anlagen sind ergebenst wieder beigefügt. Der Kanzler des norddeutschen Bundes. In Vertretung: Dellbrück.

— Wie schon erwähnt, beging am Mittwoch Herr Seif den Gedenktag seines 25jährigen Wirkens als Mitglied des hiesigen Hoftheaters. Es war zu diesem Zweck die Näherische Post „Fid und Fiod“ angelegt, in deren dritter Abtheilung Herr Seif als „Storch aus Birna“ mit dem Couplet: „Ne, das is doch zu gemüthlich!“ sich stets beim Publikum insinuirte. Beim Auftreten des Jubilars am Mittwoch wurde er mit lebhaftem Beifall empfangen und auch dann mehrfach applaudirt und gerufen, als er in dem genannten Couplet auf sein bisheriges 25jähriges Wirken an der Dresdner Hofbühne anspielte. Einen großen Beifallssturm errang Herr Marchion, der in dem von ihm gesungenen Couplet ebenfalls in humoristischer Weise auf die Bedeutung des Tages einging und dabei in Bezug auf den „Flug durch die Luft“ erwähnte, daß er eben aus höheren Regionen komme und dem Jubilare von dem seltsamen Kollegen Räber, dem Dichter der Post, Grüße zu dem Ehrentage mitbringe. Das Theater war an diesem Abende zahlreich besucht. — Für die Tage vom 14. bis mit 18. October steht uns eine Herbstausstellung bevor, welche ganz besonders zur Geltung des vaterländischen Obstbaues von der Gartenbau-Gesellschaft Flora auf der Brühlischen Terrasse zu Dresden veranstaltet wird. Für die ausgezeichneten Leistungen im Obst- und Gemüsebau sind goldene und silberne Medaillen, sowie Ehrenzeugnisse als Gesellschaftspreise ausgesetzt. Ebenso silberne Medaillen und Ehrenzeugnisse für anerkanntswürdige Leistungen im Gebiete der Kunstgärtnerei und silberne Medaillen für die beste Baumzucht und die beste Gartenpraxis. Mit besonderer Freude haben wir aber noch die sichere Mittheilung vernommen, daß das Ministerium des Innern für die besten Sammlungen von Wirtschaftsobst in Plantagen oder an Schauplätzen erbaut oder doch zur Anpflanzung in und an denselben besonders geeignet, drei Preise ausgesetzt hat, und zwar 1) die silberne Medaille für Landwirtschaft und 50 Thaler, 2) die silberne Medaille für Landwirtschaft und 20 Thaler, 3) die silberne Medaille für Landwirtschaft allein. Bei der allgemeinen Betheiligung, welche hienächst aus dieser Obstausstellung zu Theil werden wird, machen wir alle Landwirthe und Obstzüchter, welche diesem hochwichtigen Zweige der Obkultivirung ihr besonderes Interesse zuwenden, hierauf ganz besonders aufmerksam, da bei der Einsetzung und Preisvertheilung freie Concurrenz stattfindet und die Prüfung von eben so sachkundigen als unparteiischen Männern erfolgen wird. — Kommanden Sonntag, den 4. September, wird auch der hiesige Verein „Serenitas“ im Saale des Feldschloßes ein Wohltätigkeitsconcert für die Bedürftigen im Plauenischen Grunde veranstalten und dabei von einem unserer renommirtesten Musikchöre unterstützt werden. Außerdem haben sich noch Dilettanten erboten, durch Solovortrüge zur Unterstützung des Ganzen beizutragen. Es ist dies Unternehmen ein neuer Beweis, wie unsere Dresdner Vereine so gern und bereitwillig alle Zwecke fördern. — Wie bekannt giebt es Gewerbetreibende, die an unbekannte Personen, die sie oft zum ersten Male sehen, in ziemlich unvorsichtiger Weise Baaren auf Credit abgeben. Umgekehrt giebt es aber auch Leute, die die Vertrauensseligkeit solcher Geschäftleute möglichst auszunutzen wissen. So gelang es auf einem unweit Dresden neulich abgehaltenen Markte einer Schwindlerin unter verschiedenen unwahren Vorpiegelungen einen Lausitzer Leinwandhändler zu überlisten und von diesem eine größere Parthie Leinwand auf Credit zu erhalten. Nützlich ließ sich die Schwindlerin bei dem Betrogenen nicht wieder sehen und erst nach vieler Mühe gelang es dem letzten hier seine saubere Kundin unter Beihülfe der Behörde zu ermitteln. — Sebnitz. Am 30 August früh in der sechsten Stunde umkreiste unsere Stadt ein sehr schwarzes Gewitter, das unheilbringend für die nahen Dörfer wirken werden sollte. In Hartigswalde fuhr der Blitz in das Stallgebäude des Justischen Gutes, zertrümmerte die Dachsparren, streute die Bedachung wie Papierspähne umher und tödtete eine Ziege, tödtete eine Kuh und ein Schwein. Die im Stall beschäftigte Magd kam mit dem Schreck davon. In Dainersdorf zündete der Blitz die Scheune des Gutsbesizers Ratsch und wurden sämmtliche Wirtschaftsgelände mit eingebrachter Ernte ein Raub der Flammen. In Ulbersdorf schlug der Blitz in einen 20 Schritt von dem Gehöfte des Gartennahrungsbefizers Müller stehenden Birnbaum, fuhr von da in den Stall und tödtete von sechs Kühen drei Stück. Zwei mit Melken beschäftigte Töchter des Besitzers wurden betäubt, der bleichere Melkpf ward ganz breit ge rüdt. — Gern Morgen in der fünften Stunde gin: in dem Dorfe Proßnitz bei Priskow das Seitengebäude eines Bauergutes in Flammen auf. Das Feuer wurde bald gelöscht, ohne daß dabei ein weiteres Unglück vorgekommen wäre. — Deffentliche Gerichtsitzung am 2. September. Der Handarbeiter Theodor Berger in Rothschönberg hatte Rast

\*) In drei Staaten und in einer Gemeinde (Dresden), zusammen mit 12 1/2 Procent versteuert ich dasselbe Einkommen, am Niedrigsten in Sachsen. Die Steuerungs dieser Einkommen trägt die vom Königlich sächsischen Obern Ministerio angeordnet und beantragt v. P.